



# Digitale Medien in der Kita

**Praxisleitfaden**

**Basierend auf den Ergebnissen  
der DIGIPaed Studie**

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. DIGIPaed - Zentrale Studienergebnisse
2. Digitaler Medieneinsatz in frühkindlichen Bildungseinrichtungen
3. Praxisleitfaden: Leitlinien für die Implementierung digitaler Bildung
4. Das Potenzial digitaler Medien für die Zusammenarbeit mit Familien mit  
Fluchthintergrund

Anhang: Praxisbeispiele für den Einsatz digitaler Medienaktivitäten in der Kita

## Vorwort

*Das Projekt „Digitalisierung in der frühkindlichen Bildung: Pädagogische Überzeugungen und Motivationen als Gelingensbedingungen der Implementierung in der pädagogischen Praxis“ (DIGIPaed) ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt.*

Digitalisierung umfasst allgemein den Einzug digitaler Technologien in unseren Alltag und ist auch in den Familien präsent. Angesichts dessen ist es wichtig, dass frühkindliche Bildungseinrichtungen die Digitalisierung aufgreifen. Dabei sollten sie sich am Prinzip der frühen Bildung orientieren, die eng mit der Lebenswelt der Kinder verknüpft ist. In diesem Kontext können digitale Technologien beispielsweise als Werkzeug in Lehr- und Lernsituationen zum Einsatz kommen.

Internationale Forschungsarbeiten weisen auf große Potenziale aber auch Herausforderungen der Nutzung digitaler Technologien für die Entwicklung der Kinder hin. Die professionellen Handlungskompetenzen der Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen, d.h. vor allem die Haltung, das Interesse, aber auch Motivation und Überzeugungen, bilden die Grundlage für eine erfolgreiche und vor allem qualitativ hochwertige Umsetzung von digitalen Medien in Kitas. Gerade in Bezug auf den Einsatz digitaler Medien gibt es hier bislang kaum Studien. Hier setzt die DIGIPaed Studie an und untersucht, welche Interessen und Überzeugungen frühpädagogische Fachkräfte in Hinblick auf den Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen (Kitas) zeigen und inwieweit diese Kompetenzfacetten in Zusammenhang mit dem Einsatz digitaler Medien in frühkindlichen Bildungseinrichtungen stehen.

Dieser Praxisleitfaden wurde im Rahmen des DIGIPaed Projektes entwickelt und richtet sich an pädagogisches Fachpersonal, Qualifizierungspersonal im frühkindlichen Bildungsbereich, sowie an Trägerverantwortliche. Insgesamt bietet dieser Praxisleitfaden einen umfassenden Ansatz, um den Einsatz digitaler Medien in der frühkindlichen Bildung erfolgreich umzusetzen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei allen Leitungskräften und Fachkräften, die an der Studie teilgenommen haben, für ihr Engagement und ihre Bereitschaft ihre Erfahrungen mit uns zu teilen. Durch die Einblicke in ihre praktische Arbeit konnten wir wertvolle Erkenntnisse gewinnen. In diesem Praxisleitfaden haben wir eine kleine Auswahl der beschriebenen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Anhang für Sie zusammengestellt.

Zunächst werden die zentralen Studienergebnisse der Studie skizziert. Im Anschluss daran werden Leitlinien für den Einsatz digitaler Medien in frühkindlichen Einrichtungen vorgestellt. Abschließend werden einige praktische Anwendungsbeispiele des digitalen Medieneinsatzes aus den Einrichtungen, die an der DIGIPaed Studie teilgenommen haben, beschrieben.

Das DIGIPaed Projektteam

# 1. Zentrale Ergebnisse der DIGIPaed Studie

## Projektübersicht:

<b>Projektlaufzeit:</b>	Oktober 2018 bis Dezember 2022		
<b>Methode:</b>	Fragebogen für Leitungskräfte	Fragebogen für pädagogische Fachkräfte	Tagebuch, in Form eines Fragebogens, ausgefüllt an mindestens 5 Tagen
<b>Stichprobe:</b>	97 Leitungskräfte	266 Fachkräfte	44 Fachkräfte

Im Folgenden haben wir Ihnen die zentralen Ergebnisse unserer Studie zusammengefasst:

- Digitale Medienangebote finden in den untersuchten Einrichtungen in der Regel 1-2 mal im Monat statt, in einigen Einrichtungen häufiger, in anderen seltener
- Die Überzeugungen von Fachkräften in Bezug auf den Einsatz digitaler Medien in der Praxis stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung digitaler Medienaktivitäten und Nutzung der vorhandenen digitalen Geräte: Je mehr die Fachkräfte davon überzeugt sind, dass digitale Medien entwicklungsförderlich sind, desto häufiger werden diese auch eingesetzt.
- Die untersuchten Kompetenzfacetten<sup>1</sup> (Enthusiasmus, Selbstwirksamkeit & Angst) haben einen Einfluss auf die Häufigkeit von medienpädagogischen Aktivitäten: Je mehr Freude pädagogische Fachkräfte empfinden und je sicherer sie sich fühlen digitale Medien in der Kitapraxis einzusetzen, desto häufiger tun Fachkräfte dies auch. Je ängstlicher sie sind, desto seltener setzen sie digitale Medien ein.
- Der Umfang an Qualifizierungsmaßnahmen bezüglich Medienpädagogik hat Einfluss auf die Motivationen und Emotionen der Fachkräfte und die Häufigkeit des Einsatzes digitaler Medien in der Praxis. Fachkräfte scheinen durch Qualifizierungsmaßnahmen, wie Fort-, Weiterbildung und Ausbildung, Ängste abzubauen, mehr Freude zu empfinden und trauen sich eher zu, digitale Medien in der Kita einzusetzen.
- Die vorhandene Ausstattung ist wichtig für den generellen Einsatz, jedoch ist eine Vielzahl von verschiedenen digitalen Geräten keine Bedingung, um die Häufigkeit digitaler Bildungsangebote zu erhöhen.

---

<sup>1</sup> Unter Kompetenzfacetten zählen hier die Fähigkeiten einer pädagogischen Fachkraft, die das Handeln in Bezug auf die pädagogische Arbeit beeinflusst, unterstützt oder hindert, je nach Ausprägung und Einstellung.

## 2. Digitaler Medieneinsatz in frühkindlichen Bildungseinrichtungen – ein Praxisleitfaden

Bereits die Jüngsten sammeln erste Erfahrungen mit digitalen Medien im familiären und gesellschaftlichen Kontext. Unter digitalen Medien werden alle digitalen Kommunikations- und Informationstechnologien gefasst. Die Begriffe digitale Medien beziehen sich daher auf alle digitalen Geräte (Tablets, Computer, Smartphones, Beamer, Fernseher, CD- Player etc.) und deren Produkte (Apps, DVDs, Websites, Computerspiele, programmierbare Spielzeuge)<sup>2</sup>. Frühkindliche Bildungseinrichtungen sind Teil des Bildungssystems und begleiten die Kinder dabei, in einer digitalisierten Welt aufzuwachsen. In diesem Zusammenhang spielt die Kita als Bildungseinrichtung eine bedeutende Rolle, denn hier können bereits im frühen Kindesalter Kompetenzen sowie ein reflektierter, sensibler Umgang mit digitalen Medien vermittelt werden. Pädagogische Fachkräfte nehmen hierbei eine zentrale Rolle ein, denn sie begleiten die Kinder und Eltern in dieser prägenden Lebensphase.

Die Träger der Kinder- und Jugendhilfe spielen dabei eine wichtige Rolle, denn sie sind dafür verantwortlich, geeignete Bedingungen für qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen zu schaffen. Hierzu gehören nicht nur die Ausstattung mit digitalen Geräten, sondern auch die Qualifizierung der Mitarbeitenden sowie die technische und pädagogische Unterstützung. Sowohl die Handhabung der technischen Geräte als auch der pädagogisch sinnvolle Einsatz sollten hier besonders im Fokus der Qualifizierung stehen. Dies begünstigt einen adäquaten digitalen Medieneinsatz durch das pädagogische Fachpersonal in Kindertagesstätten. Zudem sollten Träger die Erstellung eines medienpädagogischen Konzeptes in den Kindertageseinrichtungen unterstützen und können dadurch einen reflektierten, sensiblen digitalen Medieneinsatz nachhaltig fördern.

Dieser Praxisleitfaden für den Einsatz digitaler Medien in der Kita kann dabei helfen, den pädagogischen Fachkräften einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von digitalen Medien in der Kita zu geben und Anregungen für Einsatzmöglichkeiten aufzeigen. Der digitale Medieneinsatz in der Kita kann generell dazu beitragen die Chancengleichheit unter den Kindern zu fördern. Denn gerade Kinder, die in ihrem familiären Umfeld wenig gezielten, reflektierten digitalen Medieneinsatz erfahren, können in der Kita von einem entsprechenden Einsatz profitieren und so ihre Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien entwickeln. In diesem Praxisleitfaden werden daher Punkte skizziert, an denen sich neben pädagogischen Fachkräften auch Träger, Fachberatungen sowie

---

<sup>2</sup> Z.B.

Plowman, L. (2016). *Learning Technology at Home and Preschool*. In: Rushby, N. & Surry, D. W. (Hrsg.): *The Wiley Handbook of Learning Technology* (Bd. 128, S. 96–112). John Wiley & Sons, Inc. <https://doi.org/10.1002/9781118736494.ch6>

Palaiologou, I. (2016). Teachers' dispositions towards the role of digital devices in play-based pedagogy in early childhood education. *Early Years*, 36(3), 305–321. <https://doi.org/10.1080/09575146.2016.1174816>

Kalaš, I. (2010). *Recognizing the potential of ICT in early childhood education: Analytical survey*. UNESCO Institute for Information Technologies in Education.

Fort- und Weiterbildende orientieren können, wie sie Einrichtungen und das pädagogische Fachpersonal unterstützen und begleiten können.

Zunächst werden die drei Leitlinien - Voraussetzungen, Qualifizierung & Verankerung – kurz vorgestellt, um einen Einblick in ihre Inhalte zu geben. Daran anschließend werden diese detailliert erläutert, um eine genauere Vorstellung von ihrer Bedeutung zu erhalten.

### 3. Leitlinien für die Implementierung digitaler Bildung

In einer zunehmend digitalisierten Welt aufzuwachsen, bedeutet auch Kinder bereits frühzeitig dabei zu begleiten und sie an den Umgang mit technischen Geräten, altersentsprechend, heranzuführen. Eine solide technische Ausstattung in frühkindlichen Bildungseinrichtungen ermöglicht es einen gesicherten Raum und Zeit zur Verfügung zu stellen, das Thema kindgerecht aufzubereiten und in den Alltag zu implementieren, sodass die Potentiale ausgeschöpft und Risiken minimiert werden können.

Die folgenden Leitlinien bieten wertvolle Unterstützung bei der Implementierung digitaler Medien in der fröhpädagogischen Praxis. Die Leitlinien in diesem Praxisleitfaden sind darauf ausgerichtet, eine Basis für den erfolgreichen Einsatz digitaler Medien zu schaffen. Im Folgenden wird zunächst eine kurze Übersicht der drei Leitlinien skizziert. Diese werden auf den nachfolgenden Seiten ausführlicher beschrieben und mit Reflexionsfragen abgeschlossen. Die Reflexionsfragen dienen dazu die Leser dazu anzuregen, über das zuvor Gelesene nachzudenken und diese auf das persönliche Arbeitsumfeld zu übertragen. Durch das Beantworten der Fragen können Sie oder ihr Team das Verständnis der Thematik vertiefen, neue Perspektiven gewinnen und mögliche Handlungsweisen oder nächste Schritte identifizieren.

#### A

#### Voraussetzungen für den Einsatz digitaler Medien

*Die erste Leitlinie betont die Bedeutung der Auseinandersetzung mit dem Thema sowie die technische Grundausstattung als Voraussetzung für den Einsatz digitaler Medien. Ein fundiertes Verständnis der verschiedenen Aspekte digitaler Medien und die Verfügbarkeit der notwendigen technischen Ressourcen sind hierbei von großer Bedeutung.*

#### B

#### Qualifizierung der fröhpädagogischen Fachkräfte

*Die zweite Leitlinie konzentriert sich auf die Qualifizierung der Mitarbeitenden. Dabei spielen die fachschulische Ausbildung als auch kontinuierliche Weiterbildungsmaßnahmen eine wichtige Rolle.*

#### C

#### Nachhaltige Verankerung

*Die dritte Leitlinie beschäftigt sich mit der nachhaltigen Verankerung des digitalen Medieneinsatzes. Hierbei ist es wichtig, die Arbeit mit digitalen Medien in Einklang mit dem bestehenden pädagogischen Konzept zu bringen und um die Komponente „digitaler Medieneinsatz“ zu erweitern. Zudem wird das Potenzial von Netzwerken zum Erfahrungsaustausch aufgezeigt.*

**Auseinandersetzung mit dem Thema digitale Medien**

In unserer Studie hat sich gezeigt, dass die Überzeugungen und Motivationen der Fachkräfte in Hinblick auf den digitalen Medieneinsatz in der Kita, Einfluss auf die tatsächliche Durchführung digitaler Medienaktivitäten in der Kita haben. Fachkräfte, die eher das Potenzial im Einsatz digitaler Medien sehen, setzten diese auch eher und häufiger ein als pädagogische Fachkräfte, die eher Risiken damit verbinden.

Die Auseinandersetzung mit einem neuen Thema, wie der Implementierung digitaler Medien im frühkindlichen Bildungskontext, ist von großer Bedeutung, um die Potentiale und Herausforderungen zu identifizieren. Die Einführung digitaler Medien im Kitaalltag stellt in vielen Einrichtungen einen Veränderungsprozess dar und Veränderungsprozesse können auch häufig auf Ablehnung stoßen. Es ist daher von großer Bedeutung Mitarbeitende bereits von Beginn an am Prozess der Implementierung zu beteiligen.

Das Potential digitaler Medien kann darin liegen die Entwicklung in verschiedenen Bildungsbereichen der Kinder zu fördern. Durch den gezielten Einsatz digitaler Medien können beispielsweise die sprachlichen Fähigkeiten gefördert, die Wahrnehmung erweitert oder die Kreativität angeregt werden. Folglich bieten digitale Medien vielfältige Lernmöglichkeiten für Kinder und können zudem den Aufbau und die Erweiterung von Zukunftskompetenzen fördern. Mitarbeitende könnten aber auch mit Sorge auf dieses Thema reagieren und eine eher skeptische Haltung gegenüber dem Einsatz digitaler Medien in der Kita vertreten. So können Mitarbeitende Bedenken hinsichtlich eines übermäßigen Konsums äußern oder Sorge haben, dass digitale Medien die Interaktionen zwischen den Kindern vermindert und den Bewegungsdrang der Kinder beeinträchtigen könnte. Diese Herausforderungen sollten nicht übersehen werden, sondern als Chance für konstruktive Diskussionen und gemeinsame Lösungsfindung betrachtet werden. Um den möglichen Herausforderungen zu begegnen, ist es wichtig, einen offenen Dialog zu führen und die Bedenken aller Mitarbeitenden anzuhören und ernst zu nehmen. Die thematische Auseinandersetzung kann zum Beispiel in regelmäßige Teamsitzungen oder in Qualifizierungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Es kann mitunter auch hilfreich sein, Medienprojekte durchzuführen, in denen digitale Medien in begrenztem Umfang getestet werden. So können Mitarbeitende die Wirkungen auf die Kinder beobachten und ihre eigenen Bedenken überprüfen. Die Erfahrungen aus diesen Projekten könnten als Grundlage für eine fundierte Entscheidungsfindung dienen und dazu beitragen, dass eine mögliche ablehnende Haltung pädagogischer Fachkräfte in einen konstruktiven Reflexionsprozess überleitet und so zu einem reflektierten, gezielten digitalen Medieneinsatz hinführt.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema ist ein erster Schritt für eine durchdachte, nachhaltige Implementierung sowie sich neuen gesellschaftlichen Entwicklungen zu öffnen und die

Bildungserfahrungen der Kinder zu bereichern. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, sich mit dem Thema vertraut zu machen und ihre eigenen Erfahrungen und Einschätzungen einzubringen und bei der Ausgestaltung mitzuentcheiden. Ziel eines Austauschs ist es demzufolge den Stellenwert des Einsatzes digitaler Medien in der Kita / im Träger herauszuarbeiten und gemeinsame Ziele zu definieren, wie eine gelungene Implementierung gelingen kann. Wir möchten Sie daher durch verschiedene Impuls- und Reflexionsfragen anregen, sich mit ihrem Team, auf Kita- oder Trägerebene, über die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien auszutauschen. Wir haben Fragen sowohl auf Träger- als auch auf Kitaebene für Sie zusammengestellt.

### **Technische Grundausstattung und technischer Support**

Die Ergebnisse unserer Studien weisen darauf hin, dass eine große Anzahl an technischen Geräten keinen Einfluss auf die Häufigkeit der digitalen Aktivitäten hat. Es scheint hingegen viel dafürzusprechen, dass multifunktional einsetzbare technische Geräte (wie Tablet oder Smartphone) sehr vielseitig verwendet werden können und dadurch auch andere Geräte ersetzen können. Daher kann die Empfehlung gegeben werden, eher weniger Geräte anzuschaffen, dafür sollte bei der Auswahl darauf geachtet werden, dass diese multifunktional, handlich und bedienungsfreundlich sind.

Die technischen Geräte sollten den Einrichtungen bereits vorinstalliert und einsatzbereit zur Verfügung gestellt werden. Es scheint zudem sinnvoll zu sein für alle Einrichtungen das gleiche System zu beschaffen, sodass Mitarbeitende, die innerhalb des Trägers die Einrichtung wechseln bereits die digitalen Geräte kennen und diese ohne Einschränkung nutzen können. Mitarbeitende sollten zusätzlich in der Handhabung und den Einsatzmöglichkeiten geschult werden (siehe auch B Qualifizierung Mitarbeitende).

Darüber hinaus spielt auch die technische Unterstützung eine wichtige Rolle, besonders bei der Bewältigung von Problemen, die im Zusammenhang mit dem Einsatz digitaler Geräte in der frühkindlichen Bildung auftreten können. Wenn Mitarbeiter auf technische Schwierigkeiten stoßen, sei es bei der Einrichtung, dem Betrieb oder der Fehlerbehebung von Geräten oder Software, ist es bedeutsam, dass sie zeitnah technische Unterstützung erhalten. Der technische Support sollte dabei helfen, schnell Lösungen von Problemen zu finden, sei es durch telefonische Unterstützung, Fernwartung oder persönliche Hilfe vor Ort. Die technische Unterstützung kann auch Schulungen und Schulungsmaterialien bereitstellen, um den Mitarbeitenden bei der effektiven Nutzung der digitalen Geräte zu helfen und sie mit den erforderlichen Fähigkeiten und Kenntnissen auszustatten. Dadurch wird sichergestellt, dass potenzielle Störungen minimiert werden und die Mitarbeitenden in der Lage sind, das volle Potenzial der digitalen Technologie in der frühkindlichen Bildung auszuschöpfen.



## Reflexionsfragen

### Trägerebene

- Wo nutzen Sie derzeit digitale Medien erfolgreich?
- Welche technischen Geräte brauchen Fachkräfte, um den Einsatz digitaler Medien effektiv umzusetzen?
- Wie können Kitaträger bei der Implementierung digitaler Medien unterstützen?
- Wie können Kitaträger bei der Evaluierung und Weiterentwicklung unterstützen?
- Wie können Sie sicherstellen, dass der Einsatz digitaler Medien verantwortungsvoll und sicher erfolgt?
- In welchem Bereich könnten digitale Medien Prozesse beschleunigen?
- Müssen alle Meetings immer in Präsenzform stattfinden?
- Was könnten Vor- und Nachteile von Online-Meetings sein?
- Welche Informationen können elektronisch versendet werden?
- Welche gesicherten Plattformen oder sonstige Wege der Kommunikation zwischen Träger, Kita und Eltern gibt es?
- Welchen Mehrwert bieten verschiedene Plattformen im Vergleich? (Wechseln der Sprache, bessere Erreichbarkeit von Eltern, Ökologische Gründe; Zeit- und Kostenersparnis)
- Was sind Vor- und Nachteile digitaler Fort- und Weiterbildungen?
- Gibt es einen festen Ansprechpartner für technische Fragen oder wird jeweils eine externe Firma beauftragt? Wie häufig?
- Welche Funktionen sollten neu angeschaffte technische Geräte aufweisen? (Gibt es eventuell Geräte, die mehrere Funktionen kombinieren?)
- Soll das Gerät auch für Kinder nutzbar sein? Muss hierbei etwas bedacht werden, z.B. Schutzhülle etc.?

### Kitaebene

- Wo nutzen Sie derzeit digitale Medien erfolgreich?
- Nutzen Sie digitale Medien in der Elternzusammenarbeit?
- Welche Informationen können Eltern auch digital erhalten, z.B. durch Email, Chat, gesicherte Online-Plattform?
- Welche Erfahrungen haben Sie mit digitalen Medien in der Arbeit mit Kindern in der Vergangenheit gemacht?
- Welche Bedenken oder Ängste haben Sie hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit?
- Welche Vorteile und Potenziale sehen Sie hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien in der pädagogischen Arbeit?
- Wo sehen Sie Einsatzmöglichkeiten für digitale Medien im Kitaalltag?
- Wie können digitale Medien die Partizipation der Kinder fördern?
- Wann nutze ich digitale Medien?
- Wie häufig nutze ich digitale Medien?
- Inwiefern beeinflussen digitale Medien meinen Alltag?
- Warum nutze ich digitale Medien? (Kommunikation, Recherche, Entspannung)
- Fühle Sie sich sicher in der Handhabung digitaler Geräte?
- Verfügen Sie über Kenntnisse zur Handhabung digitaler Geräte?
- Wie viel Raum sollen digitale Medien in Zukunft in der Einrichtung spielen?
- Welchen Mehrwert sehe Sie beim Einsatz digitaler Medien? (in der Elternarbeit/ in der pädagogischen Arbeit)
- Welche Informationen (Speisepläne, Ankündigungen, Schließzeiten) können eventuell auch elektronisch versendet werden? (Druckerkosten)

**Professionalisierung durch gezielte Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeitenden**

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bieten eine hervorragende Möglichkeit, sich in seinem beruflichen Bereich weiter zu qualifizieren und den eigenen Wissensstand zu erweitern. In der DIGIPaed Studie zeigten sich Zusammenhänge zwischen dem Qualifizierungsumfang im Bereich Digitalisierung und den Überzeugungen, Motivationen und Emotionen der Fachkräfte bezogen auf den Einsatz digitaler Medien. Diese sogenannten Kompetenzfacetten sind eine wichtige Voraussetzung für die Implementierung digitaler Medienaktivitäten in der Kitapraxis. Es zeigte sich, dass mit zunehmendem Umfang an Fortbildungsstunden im Bereich Digitalisierung, Fachkräfte weniger Ängste und mehr Freude und Sicherheit im Einsatz digitaler Medienaktivitäten verspürten und digitale Medien auch häufiger in ihrer Arbeit nutzten.

Der Bereich Medienpädagogik ist noch nicht fest in den Ausbildungs- bzw. Studiengängen der frühkindlichen Bildung verankert. Der Fort- und Weiterbildungsbereich spielt daher eine bedeutende Rolle für den frühkindlichen Bildungsbereich, um einen reflektierten, sensiblen Einsatz digitaler Medien zu ermöglichen, und dabei kontinuierlich die sich weiterentwickelnde Technik und Einsatzmöglichkeiten zu berücksichtigen. Fort- und Weiterbildungen sind Qualifizierungsmaßnahmen, die generell dazu dienen, bereits vorhandene Kenntnisse und Fähigkeiten in bestimmten Bereichen zu vertiefen oder neue Kompetenzen zu erwerben. Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglichen es demnach sich den beruflichen Anforderungen der Zeit anzupassen.

Hinsichtlich digitaler Medien sollten die Fort- und Weiterbildungen inhaltlich verschiedene Facetten aufweisen. Vor allem zwei Ebenen scheinen von besonderer Bedeutung zu sein: Es ist entscheidend, dass die Mitarbeitenden wissen, wie die digitalen Geräte bedient werden und welche Funktionen diese aufweisen (1. Handhabung), als auch das Bewusstsein und Wissen für einen sinnvollen, reflektierten Einsatz im pädagogischen Kontext (2. Anwendung/ Handlungswissen). Grundvoraussetzung ist auch die Kenntnis des pädagogischen Personals über die vorhandene technische Ausstattung der Einrichtung.

1. Handhabung: Die pädagogischen Fachkräfte sollten mit der grundlegenden Handhabung vertraut gemacht werden. Dies umfasst die Bedienung als auch Problemlösestrategien hinsichtlich einfacher technischer Störungen. Den Fachkräften sollte Raum gegeben werden, um ihre Fähigkeiten zu erproben und Sicherheit im Umgang mit den digitalen Geräten gewinnen zu können. Es ist daher sinnvoll Fortbildungen in diesem Bereich für Anfänger, Fortgeschrittene und Experten anzubieten und jeweils auf das vorhandene Kompetenzniveau aufzubauen.

2. Anwendung/ Handlungswissen: Diese Ebene sollte sich auf die Anwendung konzentrieren, wie digitale Medien effektiv genutzt werden können, um spezifische Ziele zu erreichen. Dies beinhaltet beispielsweise das Verständnis der verschiedenen Anwendungsbereiche digitaler Medien zur Förderung der kindlichen Entwicklung und Dokumentation sowie der Elternzusammenarbeit. Durch die Erweiterung eigener Kompetenzen zur Anwendung, können Fachkräfte ihre Arbeit bereichern. Auch hier empfiehlt es sich Fortbildungen für Anfänger, Fortgeschrittene und Experten auf unterschiedlichem Niveau anzubieten, um jeweils auf das vorhandene Kompetenzniveau aufzubauen.

### Reflexionsfragen:

Trägerebene	Kitaebene
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie können Sie Mitarbeitende motivieren an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen?</li> <li>• Welchen Vorteil haben qualifizierte Mitarbeitende für den Träger?</li> <li>• Wie können Mitarbeitende bei der Weiterqualifizierung unterstützt werden?</li> <li>• Wie kann sichergestellt werden, dass der Praxistransfer, von der Fortbildung in die Praxis, funktioniert?</li> <li>• Welche Vorteile hat es Fortbildungen intern anzubieten?</li> <li>• Welche Vorteile haben externe Fortbildungen?</li> <li>• Welche Vorteile haben Teamfortbildungen?</li> <li>• Auf welchem Niveau sollten die Fortbildungen angeboten werden (Einsteiger, Fortgeschrittene, Experten)?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie können neue Erkenntnisse aus Fortbildungen ins Team getragen werden?</li> <li>• Wie kann der Praxistransfer (von der Fortbildung in die Praxis) gelingen?</li> <li>• Welche Vorteile/ Nachteile haben Teamfortbildungen?</li> <li>• Wie kann das vorhandene Erfahrungslevel der Fachkraft bei der Fortbildungswahl berücksichtigt werden?</li> <li>• Kennen Sie die digitale Ausstattung ihrer Einrichtung und können Sie diese sicher bedienen?</li> <li>• Wie können Fortbildungen von Einzelnen im Team vorbereitet werden?</li> </ul>

## Technische Unterstützung vor Ort

Neben dem Kompetenzzuwachs durch Fort- und Weiterbildungen ist es dennoch sinnvoll in jeder Einrichtung Experten zu haben, die bei Problemen jederzeit angesprochen werden können und gegebenenfalls kurzfristig Unterstützung bieten können. Diese Form der niedrighwelligen Unterstützung ist besonders von Bedeutung, wenn es zu Problemen mit der Technik vor Ort kommt. Viele Fachkräfte haben in der DIGIPaed Studie die fehlende technische Unterstützung vor Ort als Hinderungsgrund für die Durchführung digitaler Aktivitäten in der Kita aufgeführt. Dieser Faktor scheint für Fachkräfte sehr relevant zu sein und sollte ernst genommen werden. Es ist denkbar, dass jeweils eine Fachkraft pro Einrichtung als Experte oder Expertin fungiert und als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung steht. Dadurch wäre eine schnelle Unterstützung in jeder Einrichtung gesichert. Sollten die Probleme komplexer sein, kann die spezielle Fachkraft selbst entscheiden weitere Unterstützung durch den Träger anzufordern.

Eine alternative zu Experten in den Einrichtungen vor Ort, wäre die Schaffung einer zentrale Mitarbeiterstelle als technischer Ansprechpartner beim Träger. Dieser Ansprechpartner, wäre speziell für die Beratung und Lösung technischer Probleme zuständig und sollte zuverlässig erreichbar sein. Zudem wäre es wünschenswert, die technischen Voraussetzungen für Fernwartungen zu ermöglichen, um Probleme und Störungen direkt und effektiv in den Einrichtungen zu lösen. Durch eine zentrale Anlaufstelle könnten pädagogische Fachkräfte in den Einrichtungen schnelle und kompetente technische Unterstützung bei Fragen oder Problemen erhalten.

## Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzepts

Konzepte schaffen Klarheit, Verbindlichkeit, Orientierung und Handlungsgrundlage. Die Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzeptes der Kita kann ein sinnvolles Instrument sein, um in den gemeinsamen Austausch zu treten, Erfahrungen und Überzeugungen auszutauschen und mögliche Einsatzsituationen zu erörtern. Da das Konzept von allen Mitarbeitenden gleichermaßen umgesetzt werden sollte, ist es wichtig, dass sich alle an dem gemeinsamen Austausch beteiligen (siehe Abschnitt A). Ziel dieses Austauschs könnte es sein, klare Einsatzmöglichkeiten von digitalen Medien in einer Konzeption schriftlich festzuhalten. Wichtig hierbei ist es möglichst genau zu werden. Bei der Formulierung könnte daher die SMART-Formel angewendet werden, d.h. der Einsatz sollte spezifisch beschrieben werden (wer, wie, wann, wo), messbar (z. B. zweimal wöchentlich); attraktiv (Fachkräfte sollte den Mehrwert des Einsatzes kennen); realistisch (der Einsatz sollte auch umsetzbar sein), terminiert (zeitlich begrenzt), um die Umsetzung zu reflektieren und ggf. Änderungen vorzunehmen. Die Konzeption sollte in regelmäßigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Ein Konzept erscheint besonders wertvoll zu sein, da für alle Mitarbeitende der Einsatz digitaler Medien klar definiert und geregelt ist. Die

Implementierung sollte hierbei als kontinuierlicher Prozess betrachtet werden, die stetige Weiterentwicklung und Anpassung erfordert.

## Netzwerke zum regelmäßigen Austausch aufbauen

Ein regelmäßiger Austausch und der Aufbau von Netzwerken zum Thema Einsatz digitaler Medien sind von großer Bedeutung für die langfristige Verankerung. Ein Austausch kann sowohl innerhalb der Kita, kitaübergreifend, aber auch trägerübergreifend stattfinden. Fachkräfte profitieren in vielerlei Hinsicht von einem fachlichen Austausch. Dieser kann Impulse für die eigene Arbeit bieten, einen Reflexionsprozess in Gang setzen und zur qualitativen Weiterentwicklung der eigenen Arbeit beitragen. Neben dem gemeinsamen Ideenaustausch können Netzwerke auch genutzt werden, um mögliche Gelingens- oder Störfaktoren zu identifizieren und gegebenenfalls gemeinsame Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Insgesamt fördern Netzwerke und ein regelmäßiger Austausch die professionelle Entwicklung und die qualitative Arbeit in den Einrichtungen. Zudem bieten sie eine wertvolle Plattform für die kollegiale Zusammenarbeit und tragen zur nachhaltigen Verankerung der Implementierung digitaler Medien in der Kita bei.

### Reflexionsfragen

Was bedeutet das auf Trägerebene?	Was bedeutet das für die Kitaebene?
<ul style="list-style-type: none"><li>• Wie kann sichergestellt werden, dass die technische Infrastruktur regelmäßig gewartet wird und einsatzbereit ist?</li><li>• Wie könnte eine zentrale Mitarbeiterstelle geschaffen werden, die für technische Fragen und Unterstützung zuständig ist?</li><li>• Welche Kompetenzen und Qualifikationen benötigt diese Person?</li><li>• Wie können die Kitas unterstützt werden ein medienpädagogisches Konzept zu erstellen?</li><li>• Gibt es Regelungen bezüglich der Wartung von Geräten, Installation von Updates etc.?</li><li>• Wie können Sie ein Netzwerk aufbauen und pflegen, dass den regelmäßigen Austausch zum Thema Einsatz digitaler Medien ermöglicht?</li><li>• Welche Personen und Institutionen können Teil des Netzwerkes sein, um verschiedene Perspektiven einzubringen?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Wer kann Sie bei technischen Fragen unterstützen?</li><li>• Worauf sollten Sie vor dem Einsatz digitaler Medien achten?</li><li>• Welche Ziele und Inhalte sollte ein medienpädagogisches Konzept beinhalten?</li><li>• Wie können Sie sicherstellen, dass das Konzept auch umgesetzt wird?</li><li>• Wie können Sie sicherstellen, dass die Inhalte regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden?</li><li>• Wie können Sie regelmäßige Austauschmöglichkeiten für den Einsatz digitaler Medien ermöglichen?</li><li>• Wie können Sie sicherstellen, dass sich das Team aktiv am Austausch beteiligt?</li></ul>

## 4. Das Potential digitaler Medien zur Zusammenarbeit mit Familien mit Fluchthintergrund

Wir leben in herausfordernden Zeiten und viele Menschen, vor allem auch Frauen und Familien mit Kindern, flüchten nach Deutschland aufgrund der Kriegssituation in ihrem Heimatland. Für Kinder, auch viele im vorschulischen Alter, verändert sich der Alltag von einem auf den anderen Tag. Sie werden aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen, haben ggf. traumatisierende Erfahrungen gemacht und leben nun in einem Land, wo sie meist die Sprache nicht sprechen und verstehen können und ihnen die Kultur zum Teil fremd erscheint. Studien zeigen bereits, dass Menschen mit Fluchterfahrungen überdurchschnittlich viel Social-Media Plattformen nutzen, vor allem, um sich zu vernetzen mit anderen Muttersprachlern und um Kontakt zu halten zu Freunden und Verwandten<sup>3</sup>. Es ist wichtig, dass die Familien die Möglichkeit haben mit ihren Familien in Kontakt zu stehen, aber auch Kontakt zu Familien in ähnlichen Situationen finden, durch z.B. Online-Plattformen. Digitale Medien haben darüber hinaus enormes Potenzial, um diese Familien auf vielfältige Weise zu unterstützen. Digitale Medien können den Familien allgemein als Informationsquelle dienen (über das Aufnahmeland, aber auch über die aktuellen Entwicklungen im Heimatland). Zudem bieten digitale Medien kreative Ausdrucksmöglichkeiten das Erlebte zu verarbeiten, indem die eigene Geschichte, Gedanken und Erfahrungen durch digitale Kunst, Videos oder Blogs ausgedrückt und auch geteilt werden kann. Darüber hinaus bieten digitale Medien Zugang zu Bildungsmaterialien und Lernressourcen, von der Kita, über die Schule bis zu höheren Bildungsabschlüssen. Beispielsweise hat UNICEF in Kooperation mit dem Bildungsministerium, MEGOGO und Ptashenya einen Online-Kindergarten in Form von YouTube Videos für die geflüchteten Familien des Ukrainekrieges gestaltet. Das Projekt zielt darauf ab, Eltern in der Entwicklungsförderung ihrer Kinder zu unterstützen und den Kindern eine gewisse Routine und Normalität in diesen schwierigen Zeiten zu vermitteln. Die Inhalte wurden von Bildungsexperten und Psychologen erstellt und können auf YouTube abgerufen werden<sup>4</sup>.

Insgesamt können digitale Medien eine wertvolle Ressource für Familien mit Fluchthintergrund darstellen, um die Integration, Bildung, soziale Kontakte und kreative Ausdrucksformen zu fördern.

---

<sup>3</sup> Stapf, Tobias (2019). Migration/Digital. Die Bedeutung der Sozialen Medien für Ankommen, Orientierung und Teilhabe von Neuzugewanderten in Deutschland. Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung. Berlin: Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung.

<sup>4</sup>Online verfügbar unter: <https://www.unicef.org/ukraine/en/press-releases/online-kindergarten-youtube-kids>

Digitale Medien bieten darüber hinaus großes Potenzial für pädagogische Fachkräfte des frühkindlichen Bildungsbereichs in Deutschland, insbesondere in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Familien und für die Arbeit mit Kindern mit Fluchthintergrund.

Für die Zusammenarbeit mit Familien mit Fluchterfahrungen können digitale Medien eine effektive Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern ermöglichen. So können digitale Medien genutzt werden, um beispielsweise Sprachbarrieren zu überwinden. Für spontane Austauschtreffen, wie beispielsweise Tür- und Angelgespräche, können Fachkräfte einfach, schnell und unkompliziert auf Übersetzungsapps (z.B. Google Translate; Speak & Translate; Microsoft Translator etc.) zurückgreifen. Für geplante Gespräche ist es zudem möglich, einen Dolmetscher (virtuell oder vor Ort) zu organisieren. Auch Fotos bieten zusätzlich Einblicke für die Eltern in den Kitaalltag ihres Kindes und erfordern keine Sprachkenntnisse. Ankündigungen, Aktivitäten und sonstige Informationen können über Messengerdienste oder Email versendet werden und gibt den Eltern die Möglichkeit die Informationen in Ruhe zu übersetzen (oder übersetzen zu lassen). Ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern ist von großer Bedeutung, da sie dadurch aktiv in den Entwicklungsprozess ihres Kindes eingebunden sind und sich als Teil dessen wahrnehmen können.

Für die Arbeit mit den Kindern mit Fluchterfahrungen bieten digitale Medien ebenso großes Potenzial. So können bereits in der Eingewöhnung Fotos und Piktogramme eingesetzt werden, um den Kindern Orientierung im Alltag zu bieten. Dies ist besonders hilfreich für Kinder, die noch kein deutsch sprechen oder verstehen. Durch das Fotografieren von Spielbereichen, Routinen und Aktivitäten können Fachkräfte Kindern visuelle Hilfen bieten, um sich in der Kita zurechtzufinden und den Tagesablauf besser zu verstehen. Kostenlose Downloadvorlagen für Tätigkeiten oder Tagesabläufe können auf verschiedenen Websites heruntergeladen werden<sup>5</sup>.

Doch auch über die Eingewöhnung hinaus bieten digitale Medien viele Einsatzmöglichkeiten für pädagogische Fachkräfte. In Hinblick auf mögliche Sprachbarrieren bieten verschiedene Apps Möglichkeiten Kinderbücher in unterschiedlichen Sprachen vorlesen zu lassen (z.B. Polylingo – ein mehrsprachiger digitaler Bilderbuchservice). Eine Geschichte in ihrer Muttersprache zu hören und verstehen können, kann zum einen dazu beitragen, eine Vertrauensbasis aufzubauen und zum anderen auch eine Basis für die Sprachförderung sein. Hierfür ist es bedeutsam, dass die Fachkraft das Kind beim Zuhören der Geschichte begleitet und die Geschichte im Anschluss nochmals auf Deutsch näherbringt. Dadurch, dass das Kind die Geschichte bereits kennt, fällt es leichter der Geschichte auf Deutsch zu folgen und sich die Bedeutung neuer Wörter zu erschließen.

---

<sup>5</sup> Z.B. <https://www.illustratorenfuerfluechtlinge.de/>

Darüber hinaus bieten digitale Medien vielfältige Möglichkeiten in Hinblick auf die Förderung der interkulturellen Diversität. Kinder mit Fluchthintergrund mussten ihre Heimatländer und somit auch ihre gewohnte Umgebung und Kultur verlassen und werden nun mit einer neuen Kultur konfrontiert. Digitale Medien bieten hierbei vielfältige Möglichkeiten ihre Kultur nicht nur zu bewahren, sondern auch in der Kita vorzustellen. So ist es denkbar, gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft mit Hilfe von Fotos, Geschichten und Musik ihre Heimat, Traditionen und Bräuche mit anderen Kindern zu teilen. Dies fördert das interkulturelle Verständnis, die Wertschätzung von Vielfalt und kann durch diese Wertschätzung das Selbstbewusstsein und Wohlbefinden der Kinder stärken.

### Reflexionsfragen:

#### Was bedeutet das auf Trägerebene?

- Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Einsatz digitaler Medien in der Arbeit mit Kindern und Familien mit Fluchthintergrund?
- Wie kann der Einsatz digitaler Medien zur Überwindung von Sprachbarrieren genutzt werden?
- Wie können Sie digitale Medien nutzen, um Eltern mit Fluchthintergrund zu erreichen?
- Haben Sie zentrale Ansprechpartner, an die sich betroffene Familien wenden können? (Falls nicht, haben Sie Adressen/Anlaufpunkte, an die sich betroffene Familien wenden können und Beratung erhalten?)

#### Was bedeutet das für die Kitaebene?

- Wie können Sie digitale Medien nutzen, um die Zusammenarbeit mit den Eltern zu verbessern?
- Wie können digitale Medien genutzt werden, um Eltern aktiv in den Entwicklungsprozess ihres Kindes zu integrieren?
- Wie können Sie Kindern im Alltag Orientierung geben, wenn sie die Sprache nicht sprechen?
- Wie kann ich den interkulturellen Austausch unter den Kindern mit digitalen Medien fördern?
- Wie kann ich die Kommunikation mit den Eltern gestalten und digitale Medien gezielt einsetzen, um Sprachbarrieren zu überwinden?



## **ANHANG: Praxisbeispiele**

Im Folgenden finden Sie einige konkrete Beispiele, wie digitale Medien im Kitaalltag eingesetzt werden können. Die Praxisbeispiele stammen aus den offenen Antworten der pädagogischen Fachkräfte, die an der Tagebucherhebung der DIGIPaed Studie teilgenommen haben. Wir bedanken uns an dieser Stelle nochmals für die Zusammenarbeit und das Sie uns einen Einblick in Ihre Arbeit gewährt haben.

**Praxisbeispiele**

**Ideensammlung**

**Schatzkiste**

## Aus der Praxis:

# Reimwörter fotografieren

**Was:** Fachkraft: Die Kinder wurden in Zweiergruppen eingeteilt und erhielten einen kleinen geheimen Auftrag. Sie sollten auf dem Außengelände, im Gruppenraum oder in Büchern nach Gegenständen bzw. Wörtern suchen, die sich reimen. Anschließend sollten diese dann von ihnen selbst fotografiert werden. Anschließend wurden gemeinsam in der Gruppe alle Fotografien angesehen und besprochen.

**Technische Ausstattung:** z.B. Tablet, Smartphone oder eine Digitalkamera

**Worauf achten:**

- Im Vorhinein sollten mit den Kindern die Regeln zum Umgang mit technischen Geräten und dessen Handhabung besprochen und ausprobiert werden
- Bei der Besprechung der Bilder sollten die Fotografien für die anderen Kinder gut erkennbar sein (großes Display oder Ausdruck von Vorteil)

## Aus der Praxis:

# Stop-Motion - Film

**Was:** Fachkraft: Mit Hilfe eines Tablets wurde ein kurzer Stop-Motion Film gedreht. Hierbei stellten sich die Kinder in verschiedenen Posen auf und es wurden einzelne Fotos gemacht. Die Kinder bewegten sich anschließend nach Absprache und es wurde ein weiteres Foto aufgenommen. Später wurden alle einzelnen Fotos aneinandergereiht und als Kurzfilm abgespielt. Auf diese Weise erfuhren die Kinder, wie ein Film entstehen kann und lernten eine neue Funktion auf dem Tablet kennen. Das Video wurde abschließend gemeinsam mit den Kindern angeschaut.

**Technische Ausstattung:** Tablet oder Smartphone und ggf. eine App für die Stop-Motion Funktion

- Worauf achten:**
- Räumlichkeiten sollten gut ausgeleuchtet sein
  - Das Tablet oder Smartphone sollte fest fixiert sein
  - Mit den Kindern sollte vorher gemeinsam eine Kurzgeschichte überlegt werden, die dann anschließend gemeinsam umgesetzt werden kann
  - Die Anweisungen für die Bewegungen sollten einfach und präzise von der Fachkraft formuliert sein, damit die Kinder wissen, welche Pose sie einnehmen sollen
  - Statt Fotos der Kinder zu machen, ist es auch möglich Figuren oder Puppen von den Kindern bewegen zu lassen

## Aus der Praxis:

# Tier- & Pflanzenbestimmung

**Was:** Fachkraft: Beim Waldspaziergang habe ich gemeinsam mit den Kindern Tiere und Pflanzen gesucht. Mit Hilfe einer App konnten dann die Tiere und Pflanzen bestimmt werden. Wir haben zusätzliche Informationen erhalten, was die Tiere fressen, wie sie leben, wie alt sie werden und wir konnten uns auch anhören, was das Tier für Geräusche macht bzw. Vogelgesänge vergleichen.

**Technische Ausstattung:** Smartphone oder Tablet und mit vorinstallierter App

- Worauf achten:**
- App sollte bereits vorinstalliert sein
  - Kinder sollten aktiv mit einbezogen werden (beispielsweise könnten sie das Tier oder die Pflanze selbst mit der App fotografieren oder vorher überlegen, was es für ein Tier ist, was es frisst etc.)
  - Eventuell Versuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu finden (z.B. Anzahl der Beine etc.)

## Aus der Praxis:

# Portraitmalerei

**Was:** Fachkraft: Es wurden Selbstbildnisse gemalt. Dazu wurde jedes Kind zunächst einzeln fotografiert. Die Bilder wurden gemeinsam mit den Kindern am PC angeschaut, ausgewählt und ausgedruckt. Anschließend malte sich jedes Kind selbst.



**Technische Ausstattung:** Digitalkamera, Tablet oder Smartphone, PC und Drucker

**Worauf achten:**

- Die Kinder sollten gut sichtbar auf dem Foto sein
- Die einzelnen Gesichtsbereiche können im Vorhinein mit den Kindern besprochen werden (Augenbrauen, Augenfarbe, Nase, Ohren, Brille, Zopf, Haarfarbe etc.)

## Aus der Praxis:

# Lied/ Hörspiel aufnehmen

**Was:** Fachkraft: Es wurde gemeinsam mit den Kindern ein Lied aufgenommen. Zu diesem Zweck wurde das Programm  und das Mikrofon  verwendet.

Alternative:

Es könnte auch ein Hörspiel aufgenommen werden: die Fachkraft liest eine Geschichte vor und die Kinder machen passende Geräusche.

**Technische Ausstattung:** Mikrofon & PC oder Smartphone, Tablet, Musikbox mit Aufnahmefunktion

**Worauf achten:**

- Die Technik sollte einwandfrei funktionieren
- Die Fachkraft sollte sich vorher mit den Funktionen auseinandergesetzt haben
- Es sollte auf wenig Hintergrundräsche geachtet werden

## Aus der Praxis:

# Verkehrssicherheit

### Was:

Fachkraft: Den Kindern sollte verdeutlicht werden, was man idealerweise in der dunkeln Jahreszeit anziehen sollte. Zu diesem Zweck wurden, in einen Schuhkarton, helle und dunkle Wäscheklammern hineingelegt. Mit dem Tablet wurde ein kurzer Blitz erzeugt und die Kinder sollten durch das Guckloch im Schuhkarton erkennen, wie viele helle und dunkle Wäscheklammern darin lagen. Im Vergleich wurde auch ein Versuch mit dem Blitzlicht und einer Reflektorenweste durchgeführt.

Passend dazu wurde das Lied „Was zieh ich an“ von Rolf Zuckowski gespielt.

### Technische Ausstattung:

Tablet oder Smartphone

### Worauf achten:

- Technik sollte funktionieren und bedient werden können
- die Kinder können zunächst selbst angeregt werden nachzudenken, was man am besten in der dunkeln Jahreszeit anzieht – anschließend wird er Versuch durchgeführt
- Nach dem Versuch sollte man dann nochmal nachfragen, was sie gelernt haben und ein Gesamtresümee ziehen
- Jedes Kind sollte einmal durch das Guckloch geguckt haben



## Aus der Praxis:

# Wissensjäger

**Was:** Fachkraft: Ich stellte den Kindern ein Rätsel. Infolgedessen zeigten auch die Kinder Interesse und wollten auch Rätsel und Fragen stellen – auf einige hatte die Gruppe keine Antwort und es wurde gemeinsam im Internet recherchiert.

**Anmerkung:**

Man wird ständig im Alltag mit Fragen konfrontiert von Kindern, welche man nur schwer beantworten kann. Diese Gelegenheiten kann man sehr gut nutzen, um die Antworten und Erklärungen gemeinsam zu finden.

**Technische Ausstattung:** PC, Smartphone oder Tablet; Internetzugang

**Worauf achten:**

- Das Internet sollte stabil sein
- Technik geladen und funktionsfähig
- Die Kinder können angeregt werden zunächst selbst Antworten und Erklärungen zu finden, bevor man gemeinsam recherchiert (Was vermuten die Kinder? – daraus ergeben sich häufig sehr interessante und nette Gespräche)
- Die Antworten/ Erklärungen sollten stets kindgerecht sein (Entwicklungsstand beachten)